

INKLUSION UND PARTIZIPATION

UE-L22.01129 | Frühlingsemester 2024

Montag 13.15-15.00 | MIS 03 Raum 3000A

19.02.2024 | Prof. Dr. Carmen Zurbriggen



WAS BEDEUTET INKLUSION?

Anmeldung Moodle

- **Anmeldung Moodle:** <https://moodle.unifr.ch>
 - Kommunikation von Informationen und Zugang zu Kursunterlagen wie z.B. Übersicht, Präsentationen, Literatur
 - Selbsteinschreibung (mit Einschreibeschlüssel)
 - Kursname: Inklusion und Partizipation [FS 24]
 - Einschreibeschlüssel: **InPa2024**



Reflexionsfragen

1. Überlegen Sie für sich: *Was verstehe ich unter Inklusion? Was bedeutet für mich Inklusion?*
2. Schreiben Sie unter folgenden Link in die Tweedback-Chatwall einen Satz, der beginnt mit:
„Inklusion bedeutet ...“.

<https://tweedback.de/up7w/chatwall>

(Die Aussagen erscheinen standardmässig anonym. Sie dürfen aber Ihren Namen dazu schreiben.)

Reflexionsaufgabe



Bearbeiten Sie zu zweit oder zu dritt:

1. Stellen sich zuerst gegenseitig kurz Ihr Begriffsverständnis von Inklusion vor. Sie können dabei Bezug zur Chatwall nehmen (müssen aber nicht).
2. Besprechen Sie gemeinsam: *Inwiefern unterscheidet sich die Verständnisse zum Begriff „Inklusion“? Welche Gemeinsamkeiten zeigen sich in Ihren Verständnissen?*

Was bedeutet der Begriff «Inklusion»?

... **im Alltag:** ein unscharfer Begriff (*fuzzy concept*) mit unterschiedlicher Bedeutung

... **in der Wissenschaft:** Vielzahl an deskriptiven oder normativen Definitionen (Woodcock & Hardy, 2016)

→ häufig mit Bezug auf ein bestimmtes Schlüsselmerkmal (z.B. Sprache, Migrationshintergrund, Behinderung)

Beispiel einer deskriptiven Definition von Inklusion

“Social inclusion is the capacity of a citizen to participate in the political, economic and social life of his society, which includes, besides the economic side, access to basic social services, access to the official labour market, access to infrastructure – and institutional, civil and political participation and lack of discrimination”
(Paraschiv et al., 2021, p. 6).



Darstellung zum Social Inclusion Index (Paraschiv et al., 2021, S. 6)



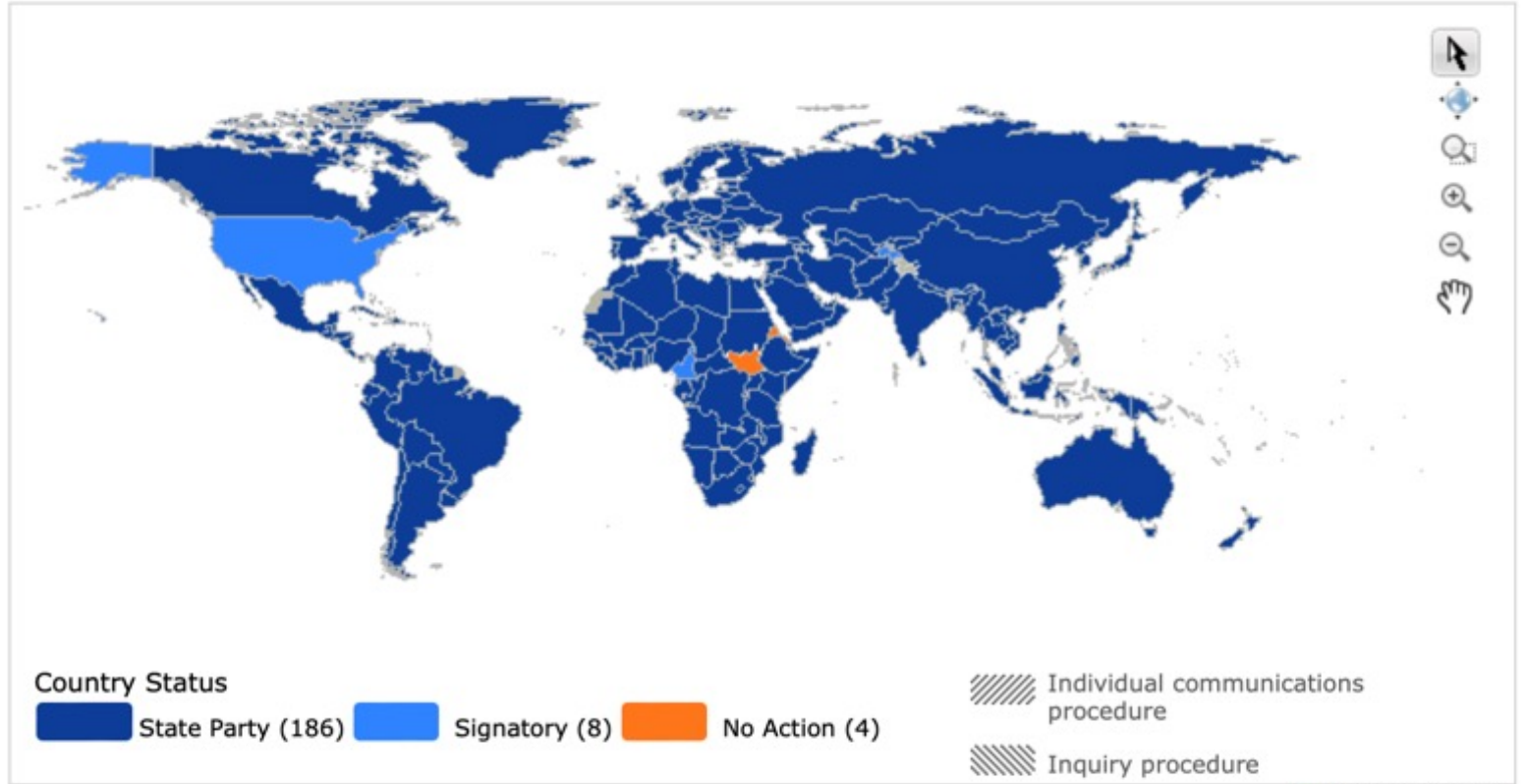
Inklusion als globales Ideal

Convention of the United Nations on the rights of persons with disabilities (UN CRPD) / Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

- erstes internationales Spezialabkommen über die Rechte bei Behinderungen
 - angenommen am 12.12.2006 von der 61. Tagung der Generalversammlung der UNO, seit 03.05.2008 in Kraft, aktuell von 186 Vertragsstaaten ratifiziert
 - in der Schweiz am 15.04.2014 ratifiziert und seit 15.05.2014 in Kraft
 - in deutscher Sprache häufig als UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) bezeichnet
- Nähere Informationen z.B. auf offizieller UN-Webseite oder auf EU-Webseite in leichter Sprache

The screenshot shows the 'STATUS OF RATIFICATION' page for the 'Convention on the Rights of Persons with Disabilities'. On the left, there is a list of countries to view profiles, with 'United States of America' selected. On the right, there is a world map showing the status of ratification for each country. The map uses three colors: dark blue for State Parties (186), light blue for Signatories (8), and orange for No Action (4). A legend at the bottom of the map explains these colors and also includes symbols for 'Individual communications procedure' and 'Inquiry procedure'. The website footer includes '© OHCHR 1996-2014 | Contact Us | FAQ | Site map'.

Convention on the Rights of Persons with Disabilities



Underlying Data

Note: Click [HERE](#) for the application of the treaty to overseas, non-self-governing, and other territories.
Click [HERE](#) for the list of international human rights treaties and optional protocols.

Note: The boundaries and the names shown and the designations used on these maps do not imply official endorsement or acceptance by the United Nations. Final boundary between the Republic of Sudan and the Republic of South Sudan has not yet been determined. Dotted line represents approximately the Line of Control in Jammu and Kashmir agreed upon by India and Pakistan. The final status of Jammu and Kashmir has not yet been agreed upon by the parties.

<https://indicators.ohchr.org>

Zentrales Ziel der UN-BRK

Art. 1 Zweck

Zweck dieses Übereinkommens ist es, den vollen und gleichberechtigten Genuss aller Menschenrechte und Grundfreiheiten durch alle Menschen mit Behinderungen zu fördern, zu schützen und zu gewährleisten und die Achtung der ihnen innewohnenden Würde zu fördern.

Zu den Menschen mit Behinderungen zählen Menschen, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, welche sie in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können.

Deutsche, französische und italienische Version der UN-BRK auf Webseite des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI)

Grundsätze der UN-BRK

Art. 3 Allgemeine Grundsätze

Die Grundsätze dieses Übereinkommens sind:

- a) die Achtung der dem Menschen innewohnenden Würde, seiner individuellen Autonomie, einschliesslich der Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen, sowie seiner Unabhängigkeit;
- b) die Nichtdiskriminierung;
- c) die volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft und Einbeziehung in die Gesellschaft;
- d) die Achtung vor der Unterschiedlichkeit von Menschen mit Behinderungen und die Akzeptanz dieser Menschen als Teil der menschlichen Vielfalt und der Menschheit;
- e) die Chancengleichheit;
- f) die Zugänglichkeit;
- g) die Gleichberechtigung von Mann und Frau;
- h) die Achtung vor den sich entwickelnden Fähigkeiten von Kindern mit Behinderungen und die Achtung ihres Rechts auf Wahrung ihrer Identität.

Article 3 General principles

The principles of the present Convention shall be:

- (a) Respect for inherent dignity, individual autonomy including the freedom to make one's own choices, and independence of persons;
- (b) Non-discrimination;
- (c) Full and effective participation and inclusion in society;
- (d) Respect for difference and acceptance of persons with disabilities as part of human diversity and humanity;
- (e) Equality of opportunity;
- (f) Accessibility;
- (g) Equality between men and women;
- (h) Respect for the evolving capacities of children with disabilities and respect for the right of children with disabilities to preserve their identities.

Professionelle Unterstützung als Verpflichtung

Art. 4 Allgemeine Verpflichtungen

(1) Die Vertragsstaaten verpflichten sich, die volle Verwirklichung aller Menschenrechte und Grundfreiheiten für alle Menschen mit Behinderungen ohne jede Diskriminierung aufgrund von Behinderung zu gewährleisten und zu fördern. Zu diesem Zweck verpflichten sich die Vertragsstaaten:

- a) alle geeigneten Gesetzgebungs-, Verwaltungs- und sonstigen Massnahmen zur Umsetzung der in diesem Übereinkommen anerkannten Rechte zu treffen;
- b) alle geeigneten Massnahmen einschliesslich gesetzgeberischer Massnahmen zur Änderung oder Aufhebung bestehender Gesetze, Verordnungen, Gepflogenheiten und Praktiken zu treffen, die eine Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen darstellen;
 - i) die Schulung von Fachkräften und anderem mit Menschen mit Behinderungen arbeitendem Personal auf dem Gebiet der in diesem Übereinkommen anerkannten Rechte zu fördern, damit die aufgrund dieser Rechte garantierten Hilfen und Dienste besser geleistet werden können.

Inklusive Bildung und lebenslanges Lernen

Art. 24 Bildung

(1) Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen mit dem Ziel:

- a) die menschlichen Möglichkeiten sowie das Bewusstsein der Würde und das Selbstwertgefühl des Menschen voll zur Entfaltung zu bringen und die Achtung vor den Menschenrechten, den Grundfreiheiten und der menschlichen Vielfalt zu stärken;
- b) Menschen mit Behinderungen ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen und ihre Kreativität sowie ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung bringen zu lassen;
- c) Menschen mit Behinderungen zur wirklichen Teilhabe an einer freien Gesellschaft zu befähigen.

UN-BRK als globaler normativer Rahmen

- übergeordnetes Ziel : “to ensure that existing human rights were made equally effective for persons with disabilities” (Broderick, 2020, p. 393)
- Schlüsselfunktion: diskriminierungsfreier Zugang als Voraussetzung oder ‚Tor‘ zu anderen Rechten
- Grundidee: Beseitigung von Barrieren zur Gewährleistung eines gleichberechtigten Zuganges von Menschen mit Behinderung in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft (z.B. Powell et al., 2016)

Beispiel Bereich „Bildung“ (UN, 2006, Art. 24):

- formales Recht auf diskriminierungsfreien Zugang zu einem integrativen bzw. inklusiven Bildungssystem
- individuell angepasste bzw. differenzierte Unterstützungsmassnahmen für eine bestmögliche schulische und soziale Entwicklung

Ausgewählte Artikel der UN-BRK

Art. 8: Bewusstseinsbildung

Art. 10: Recht auf Leben

Art. 11: Gefahrensituationen und humanitäre Notlagen

Art. 13: Zugang zu Justiz

Art. 19: Unabhängige Lebensführung und Einbeziehung in die Gemeinschaft

Art. 24: Bildung

Art. 25: Gesundheit

Art. 27: Arbeit und Beschäftigung

Art. 29: Teilhabe am politischen und öffentlichen Leben

Art. 31: Statistik und Datensammlung

<https://www.behindertenrechtskonvention.info/uebereinkommen-ueber-die-rechte-von-menschen-mit-behinderungen-3101/>



<https://www.coe.int/en/web/disability>

Was bedeutet der Begriff «Inklusion»?

... **im Alltag:** ein unscharfer Begriff (*fuzzy concept*) mit unterschiedlicher Bedeutung

... **in der Wissenschaft:** Vielzahl an deskriptiven oder normativen Definitionen

→ häufig mit Bezug auf ein bestimmtes Schlüsselmerkmal (z.B. Sprache, Migrationshintergrund, Behinderung)

→ breiteres Verständnis berücksichtigt verschiedene Ungleichheitsmerkmale oder -dimensionen



Enges vs. breites Inklusionsverständnis

Grundlegende Frage nach Geltungsbereich und Handlungsbedarf hinsichtlich Inklusion, die sich grob unterteilen lässt in:

- A. enges Inklusionsverständnis** fokussiert sich auf Behinderung oder im schulischen Kontext auf besonderem Förderbedarf (oder ähnliche Bezeichnungen)
 - B. breites bzw. weites Inklusionsverständnis** bezieht sich auf mehrere soziale Ungleichheitsdimensionen wie z.B. Geschlecht, Migrationshintergrund, Behinderung
- Bei beiden Verständnissen geht es um die Beseitigung von Barrieren und Aufhebung von Ausgrenzung.

(z.B. Göransson & Nilholm, 2014; Loreman et al., 2014)



Reflexionsaufgabe

1. Diskutieren Sie in zu zweit oder zu dritt: *Welche Merkmale können in einer Gesellschaft als Differenz (im Sinne von “abweichend“ zu „normal“) wahrgenommen werden?*
2. Listen Sie verschiedene Merkmale auf.
3. Zusatzfrage: *Lassen sich Dualismen bei den einzelnen Merkmalen bzw. Differenzlinien ausmachen? Welche?*

Interaktion sozialer Ungleichheitsdimensionen

- Soziale Ungleichheiten und historisch gewachsene Machtverhältnisse...
 - ... können nicht isoliert voneinander konzeptualisiert werden
 - ... sind nicht additiv zu betrachten
 - ... sondern sind interdependent bzw. in Wechselwirkung zu analysieren (z.B. Hinni, 2022; Walgenbach, 2014)
- Fokus auf (gleichzeitig stattfindende) Wechselwirkungen bzw. Interaktionen sozialer Ungleichheitsdimensionen oder -kategorien → *Intersektionalität* (Crenshaw, 1989)
- Phänomen Behinderung konstituiert sich „aus einem mehrdimensionalen Geflecht von individuellen körperlichen oder kognitiven Voraussetzungen und daraus resultierenden Beeinträchtigungen sowie sozialen bzw. gesellschaftlichen Kontextfaktoren“ (Dederich, 2014, S. 48)

INKLUSION *UND* PARTIZIPATION?

Was hat Partizipation mit Inklusion zu tun?

- Partizipation als soziale Dimension von Inklusion, z.T. synonym zu soziale Integration (Koster et al., 2009)
- Partizipation als breites mehrdimensionales Konzept mit unterschiedlichem Verständnis
- Zugang zu einem Bereich oder System z.B. zum allgemeinen Bildungssystem als Voraussetzung, aber nicht als ausreichende Bedingung für Inklusion (z.B. Loreman et al., 2014; Powell et al., 2016)
- volle und aktive Partizipation bedeutet auch Involvement und Zugehörigkeitsgefühl in einer Gemeinschaft (Felder, 2015; Granlund, 2013; Zurbriggen, 2018)



Ausgewählte Artikel der UN-BRK

Art. 8: Bewusstseinsbildung

Art. 10: Recht auf Leben

Art. 11: Gefahrensituationen und humanitäre Notlagen

Art. 13: Zugang zu Justiz

Art. 19: Unabhängige Lebensführung und Einbeziehung in die Gemeinschaft

Art. 24: Bildung

Art. 25: Gesundheit

Art. 27: Arbeit und Beschäftigung

Art. 29: Teilhabe am politischen und öffentlichen Leben

Art. 31: Statistik und Datensammlung

<https://www.behindertenrechtskonvention.info/uebereinkommen-ueber-die-rechte-von-menschen-mit-behinderungen-3101/>



<https://www.coe.int/en/web/disability>

Kurzfilm

The interviewer with German subtitles:

[https://www.youtube.com/watch?v=Evjo](https://www.youtube.com/watch?v=EvjoDdPudtM)

[DdPudtM](https://www.youtube.com/watch?v=EvjoDdPudtM)

The making of The interviewer:

[https://www.youtube.com/watch?v=QKo](https://www.youtube.com/watch?v=QKoSFtVqTpo)

[SFtVqTpo](https://www.youtube.com/watch?v=QKoSFtVqTpo)

Bus Stop Films:

<https://busstopfilms.com.au>





Austausch / Diskussion

1. Tauschen Sie sich kurz zu zweit oder zu dritt zu Ihren Eindrücken zum Film aus.
2. Besprechen Sie dann die folgenden allgemeinen Leitfragen: *Wie inklusiv ist der Arbeitsplatz im Video? Inwiefern lässt sich soziale Partizipation des Mitarbeiters erkennen? Wie entwickelt sich der Arbeitsplatz hinsichtlich Inklusion und Partizipation (Schlusszene)?*
3. Besprechen Sie abschliessend: *Welche (Haupt-)Erkenntnisse nehmen Sie aus dem Video mit?*

Zielvorstellung einer inklusiven Gesellschaft

- Eine barrierefreie Gesellschaft (d.h. ohne physische, rechtliche und einstellungsbedingte Barrieren) ist eine wesentliche Voraussetzung für die Gewährleistung einer **umfassenden Inklusion** und **effektiven Partizipation** von allen Menschen – auch mit bei Behinderung.
- Die Achtung von Vielfalt und ein diskriminierungsfreier Zugang zu hochwertiger und individuell angepasster Bildung, Information und Wissen bilden eine wichtige Basis für eine **nachhaltig inklusive Gesellschaft** (*inclusive knowledge society*).





Mehr Informationen zu den Sustainable Development Goals (Agenda 2030):
[UN Website](https://www.un.org/sustainabledevelopment/)

[Eidgenössisches Departement für Auswärtige Angelegenheiten EDA](https://www.eda.admin.ch/eda/en/home.html)

DISABILITY - INCLUSIVE SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS
2030 Agenda for Sustainable Development

Disability is included in the following GOALS:

- 4** Quality Education: Ensuring equal and accessible education by building inclusive learning environments and providing the needed assistance for persons with disabilities.
- 8** Decent Work and Economic Growth: Promoting inclusive economic growth, full and productive employment allowing persons with disabilities to fully access the job market.
- 10** Reduced Inequalities: Emphasizing the social, economic and political inclusion of persons with disabilities.
- 11** Sustainable Cities and Communities: Creating accessible cities and water resources, affordable, accessible and sustainable transport systems, providing universal access to safe, inclusive, accessible and green public spaces.
- 17** Partnerships for the Goals: Underlining the importance of data collection and monitoring of the SDGs, emphasis on disability disaggregated data.

ALL GOALS ARE UNIVERSAL

11x "Persons with disabilities" or "disability" are specifically mentioned in the 2030 Agenda for Sustainable Development

6x Persons in vulnerable situations are specifically mentioned in the 2030 Agenda for Sustainable Development



Reflexionsfragen

Besprechen Sie in einer Gruppe von 3-4 Studierenden :

- 1. Was sind offene Fragen im Zusammenhang mit dem Themenkomplex „Inklusion und Partizipation“, die Sie im Verlaufe der Lehrveranstaltung gern beantwortet bzw. besprochen hätten? Stellen Sie die für Sie wichtigste Frage ins Moodle-Forum „Offene Fragen“. Die weiteren Fragen dürfen Sie (wenn Sie möchten) im Moodle-Ordner „Sammlung offene Fragen“ ablegen.*
- 2. Zusatzfrage: Inwiefern sind die beiden Zielvorstellungen wichtig für eine nachhaltig inklusive Gesellschaft? Warum? Was würden Sie ändern oder ergänzen?*

ZIELE & MODALITÄTEN

Zentrale Ziele

- Sie können die Begriffe Inklusion und Partizipation unter Rückgriff auf theoretische Grundlagen erläutern.
- Sie kennen die Bedeutung von zentralen sozialen Kontexten und Institutionen sowie deren Funktionen hinsichtlich Inklusion und Partizipation in den Lebensphasen Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter.
- Sie kennen zentrale empirische Befunde zu schulischer Inklusion bzw. Integration.
- Sie kennen Zusammenhänge und mögliche Auswirkungen von Behinderung und weiteren sozialen Ungleichheitsdimensionen auf die Partizipation in verschiedenen sozialen Kontexten und gesellschaftlichen Bereichen.

Datum	Inhalte	Hinweise
EINFÜHRUNG UND GRUNDLAGEN		
19.02.2024	Übersicht und Organisation / Allgemeine Einführung	Anmeldung Moodle: https://moodle.unifr.ch Einschreibung via https://my.unifr.ch
26.02.2024	Inklusion und Exklusion	
04.03.2024	Partizipation und Behinderung	
INKLUSION UND PARTIZIPATION IN VERSCHIEDENEN LEBENSSTADIEN		
11.03.2024	Partizipation in der frühen Kindheit	Dozentin: T. Simonis, MA
18.03.2024	Forschungsprojekt „Integrative Förderung auf der Sekundarstufe I“	Gastreferat: Prof. Dr. Reto Luder (PH Zürich)
25.03.2024	Inklusion während der obligatorischen Schulzeit in der Schweiz	
08.04.2024	Empirische Befundlage zu schulischer Inklusion	
15.04.2024	Partizipation im Jugendalter in verschiedenen Lebensbereichen	
22.04.2024	Inklusion und Partizipation in der nachobligatorischen Bildung	
29.04.2024	Partizipation beim Übergang ins Berufsleben	Dozentin: C. Edwards, MA
06.05.2024	Partizipation im Erwachsenenalter im Kontext von Behinderung	Dozentin: Dr. K. Mohr
REPETITION UND ABSCHLUSS		
13.05.2024	Repetition / Podiumsdiskussion	
20.05.2024	– <i>Feiertag (Pfingstmontag)</i> –	
27.05.2024	Schriftliche Prüfung	Dauer: 45 Minuten

Allgemeine Hinweise

- Einführungsvorlesung, d.h.
 - Vorlesung mit interaktiven Elementen
 - Einführung und Überblick zum Themenbereich
- Präsenzveranstaltungen:
 - Anwesenheit empfehlenswert → im Rahmen der Vorlesung u.a. zusätzliche Erläuterungen, Übungen, Informationen zur Prüfung
 - bei Abwesenheit (z.B. Krankheit) → eigenverantwortliches Nachfragen bei Kommiliton:innen
 - allfällige Änderungen in der Planung → Kommunikation via Moodle

Evaluation / Examen

Die kursintegrierte Evaluation mit Note (45 Minuten) findet während der letzten Lehrveranstaltung der Vorlesungseinheit statt.

Die Examenseinschreibung erfolgt für die Sommersession 2024.

Die Evaluation wird auch während den drei aufeinanderfolgenden Prüfungssessionen angeboten.

Einschreibungen

- Einschreibung in **Unterrichtseinheit** (z.B. Vorlesung, Seminar, Praktikum) **UND** dazu gehörende **Prüfung bzw. Examen**
 - Fristen bzw. Zeitfenster beachten und einhalten
 - E-Mails von Frau Maria Ciarmoli mit wichtigen aktuellen Informationen zur Kurs- und Examenseinschreibung
- **Einschreibungen via <https://my.unifr.ch>**
 - Zugang, Fristen und Tutorials auf Webseite Kurs- und Examenseinschreibung
<https://www.unifr.ch/lettres/de/studium/kurse-und-examen/kurs-und-examenseinschreibung/>

AUSBLICK

Datum	Inhalte	Hinweise
EINFÜHRUNG UND GRUNDLAGEN		
19.02.2024	Übersicht und Organisation / Allgemeine Einführung	Anmeldung Moodle: https://moodle.unifr.ch Einschreibung via https://my.unifr.ch
26.02.2024	Inklusion und Exklusion	
04.03.2024	Partizipation und Behinderung	
INKLUSION UND PARTIZIPATION IN VERSCHIEDENEN LEBENSSTADIEN		
11.03.2024	Partizipation in der frühen Kindheit	Dozentin: T. Simonis, MA
18.03.2024	Forschungsprojekt „Integrative Förderung auf der Sekundarstufe I“	Gastreferat: Prof. Dr. Reto Luder (PH Zürich)
25.03.2024	Inklusion während der obligatorischen Schulzeit in der Schweiz	
08.04.2024	Empirische Befundlage zu schulischer Inklusion	
15.04.2024	Partizipation im Jugendalter in verschiedenen Lebensbereichen	
22.04.2024	Inklusion und Partizipation in der nachobligatorischen Bildung	
29.04.2024	Partizipation beim Übergang ins Berufsleben	Dozentin: C. Edwards, MA
06.05.2024	Partizipation im Erwachsenenalter im Kontext von Behinderung	Dozentin: Dr. K. Mohr
REPETITION UND ABSCHLUSS		
13.05.2024	Repetition / Podiumsdiskussion	
20.05.2024	– Feiertag (Pfingstmontag) –	
27.05.2024	Schriftliche Prüfung	Dauer: 45 Minuten

Literatur

Broderick, A. (2020) Of rights and obligations: the birth of accessibility. *The International Journal of Human Rights*, 24(4), 393–413. <https://doi.org/10.1080/13642987.2019.1634556>

Crenshaw, K. (1989). Demarginalizing the Intersection of Race and Sex: A Black Feminist Critique of Antidiscrimination Doctrine, Feminist Theory and Antiracist Politics. *University of Chicago Legal Forum*, 1989(1), 139–167.

Dederich, M. (2014). Intersektionalität und Behinderung. Ein Problemaufriss. *Behinderte Menschen*, 37(1), 47–53.

Felder, F. (2015). Die Grenzen eines Rechts auf schulische Inklusion und die Bedeutung für den Gemeinsamen Unterricht. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 62, 18-29.

Göransson, K. & Nilholm, C. (2014). Conceptual diversities and empirical shortcomings – a critical analysis of research on inclusive education. *European Journal of Special Needs Education*, 29(3), 265–280.
<https://doi.org/10.1080/08856257.2014.933545>

Granlund, M. (2013). Participation – Challenges in conceptualization, measurement and intervention. *Child. Care, Health and Development*, 39(4), 470–473. <https://doi.org/10.1111/cch.12080>

Literatur

- Hinni, C. (2022). *Sozialkapital intersektional. Eine empirische Untersuchung an der Schnittstelle Behinderung und Migration*. transcript. <https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-6058-6/sozialkapital-intersektional/>
- Koster, M., Nakken, H., Pijl, S. J., & van Houten, E. (2009). Being part of the peer group: a literature study focusing on the social dimension of inclusion in education. *International Journal of Inclusive Education*, 13(2), 117-140.
- Loireman, T., Forlin, C., Chambers, D., Sharma, U., & Deppeler, J. (2014). Conceptualising and Measuring Inclusive Education. In C. Forlin & T. Loireman (Eds.), *Measuring inclusive education (International Perspectives on Inclusive Education, Vol. 3* (pp. 3–17). Emerald. <https://doi.org/10.1108/S1479-363620140000003015>
- Paraschiv, D.-M., Manea, D.-I., Țițan, E., & Mihai, M. (2021). Development of an aggregated social inclusion indicator. Disparities in the European Union on inclusion/exclusion social determined with social inclusion index. *Technological and Economic Development of Economy*, 27(6), 1301-1324. <https://doi.org/10.3846/tede.2021.15103>
- Powell, J. J.W., Edelstein, B. & Blanck, J. M. (2016). Awareness-raising, legitimation or backlash? Effects of the UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities on education systems in Germany. *Globalisation, Societies and Education*, 14(2), 227–250. <https://doi.org/10.1080/14767724.2014.982076>

Literatur

United Nations (2006). *Convention on the rights of persons with disabilities*. United Nations.

Walgenbach,, K. (2014). *Heterogenität - Intersektionalität - Diversity in der Erziehungswissenschaft*. Barbara Budrich.

Woodcock. S. & Hardy, I. (2017). Beyond the binary: rethinking teachers' understandings of and engagement with inclusion, *International Journal of Inclusive Education*, 21(6), 667–686. <https://doi.org/10.1080/13603116.2016.1251501>

Zurbriggen, C. (2018). Dabei oder nicht dabei? Soziale Partizipation im Jugendalter. *Sonderpädagogische Förderung heute*, 63(4), 408–417.